

# Kasumis Geschichte

Von CaluCalumon

## Die ganze Geschichte

Heilig Abend. Dieser Winter war kälter als die letzten, sodass sogar Konohagakure von einer dichten Schneedecke bedeckt war, was sonst selten der Fall war. Die Menschen hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen, Familien schmückten den Weihnachtsbaum, Junggesellen saßen mit Freunden bei einer Runde Shogi oder mit Spielkarten beisammen, Pärchen saßen bei einer Tasse heiße Schokolade beisammen oder machten es sich vor dem warmen Kamin bequem. Selbst im Büro der Hokage war Festtagsstimmung, es hingen ein paar Girlanden im Raum und der Papierkram war vom Tisch geschoben worden um Platz für Shizunes selbstgebackene Plätzchen zu machen, die sie zusammen mit Tsunade freudig quatschend verspeiste.

Draußen war niemand auf den sonst so lebendigen Straßen Konohas unterwegs, erst beim genaueren hinsehen aber konnte man jemanden im Schneegestöber der fallenden Flocken entdecken. Ein junges Mädchen, wohl gerade einmal 13 Jahre alt, setzte trotz des dichten Schneefalls ihren Weg durch das Dorf fort. Es trieb sie in Richtung des Friedhofes. Dieser war eine große Anlage. Hinten war ein größerer Platz, dort stand ein großer, dunkler Stein in dem die Namen derjenigen eingraviert waren, die in Kämpfen für ihr Dorf gefallen waren. Von dort ausgehend gab es hier dutzende Grabsteine, die allerdings schon fast komplett mit frisch gefallenem Schnee bedeckt waren. Das Mädchen aber wusste genau, wo es hin musste. Sie blieb nach kurzer Zeit an einem der Grabsteine stehen und wischte mit der flachen Hand den Schnee zur Seite. Nun wurden die eingravierten Worte lesbar: 'Henko und Mara Ioma – liebevolle Eltern und tapfere Ninja'

Das Mädchen ließ sich wortlos im Schnee nieder, dann zog sie etwas aus ihrer Tasche hervor. Es war ein kleines Päckchen, eingepackt in dunkelrotes Weihnachtspapier und mit einer orangeroten Schleife aus Geschenkband verziert. „Das sind deine Lieblingspralinen Mama...ihr könnt sie euch teilen...frohe Weihnachten Mama und Papa...“ mit zittrigen Händen legte sie das Päckchen auf das Grab. Dann blieb sie noch einige Minuten im Schnee sitzen und dachte an ihre Eltern. Sie waren im Kampf ums Leben gekommen als sie gerade einmal vier Jahre alt war. Anscheinend war damals eine Gruppe abtrünniger Ninja hinter ihrer Mutter her, denn sie besaß ein spezielles Jutsu, ein Bluterbe. Ihr Vater wollte seine Frau retten und kam um, ihre Mutter schaffte es zwar das Jutsu zu versiegeln, wurde dann aber trotzdem umgebracht. Die Täter wurden nie gefasst, bis heute wusste das Mädchen nicht, wer der Mörder ihrer Eltern war.

Der Schneefall hatte etwas nachgelassen und das Mädchen schüttelte sich den Schnee aus den schulterlangen, weißen Haaren. Am liebsten hätte die den ganzen Abend hier vor dem Grab verbracht und mit ihren Eltern geredet. Der Schnee machte

ihr nichts aus, die Kälte auch nicht. Sie hatte in den letzten Jahren schon oft Nächte hier verbracht, denn an diesem Ort fühlte sie sich den geliebten Eltern am nächsten. Aber heute war alles ein kleines wenig anders. Sie verließ den Friedhof sogar mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. Anstatt den Weg zur Wohnung schlug sie heute einen anderen Weg ein. Er führte sie direkt zu einem kleinen Haus, außerhalb des Stadtzentrums. In dem Garten, der auch sonst sehr verschlafen wirkte, lag der Schnee noch weit höher als weiter drinnen im Dorf. Bis zu den Knien versank sie darin und kämpfte sich so bis zur Haustür vor. Kaum, dass sie geklopft hatte öffnete auch schon ein Junge in ihrem Alter. Er hatte kurzes, blondes Haar, das in alle Richtungen abstand. „Kasumi da bist du ja! Wir waren schon kurz davor dich suchen zu gehen!“ „Tut mir Leid, aber ich besuche doch Heilig Abend immer das Grab meiner Eltern.“ „Klar, das wissen wir doch.“ gab der Junge breit grinsend zurück während er hinter ihr die Tür schloss.

Der Name des Jungen war Raiko, er hatte, genau wie Kasumi, vor einem halben Jahr die Ninja-Akademie abgeschlossen. Die beiden waren zusammen dem Team 17 unter der Leitung des Jonin Jenmei Kota zugeteilt worden.

Die beiden betraten nun das Wohnzimmer des Hauses. Es war ein kleiner, sehr warm und gemütlich eingerichteter Raum. Es gab einen Kamin, vor dem die Couchgarnitur stand, am anderen Ende des Raumes stand ein Weihnachtsbaum, an ihm hingen rote und blaue Christbaumkugeln, bemalte Nusschalen und auf der Baumspitze thronte ein Strohstern, in den dunkelrote Bänder mit eingeflochten waren. Auf dem Boden vor dem offenen Kamin lag ein kuscheliger Teppich, auf diesem saß ein Junge, dessen schwarze Haare im Nacken zu einem Pferdeschwanz zusammengefasst waren. Auf seinen Brillengläsern spiegelte sich leicht der Feuerschein der Kerze, die auf dem Couchtisch stand. Der Junge sah auf, als die beiden herein kamen. „Hallo Kasumi, schön, dass du auch gekommen bist.“ Kasumi war so überwältigt vom Anblick der sich ihr bot, dass sie seine Begrüßung nur mit einem Nicken erwiderte. Der Junge auf dem Teppich war Nathan, der dritte Genin im Team. Nun meldete sich auch der Sensei der drei zu Wort. „Danke ihr drei, dass ihr meiner Einladung nachgekommen seid, natürlich auch im Namen meiner lieben Frau.“ Er lächelte der jungen Frau zu, die neben ihm saß. „Wir haben reichlich Gebäck und heißen Kakao und Tee da, also greift bitte zu!“ Der Abend verlief sehr harmonisch. Die jungen Ninja unterhielten sich über ihre Missionen, aßen Plätzchen und tranken warme Getränke. Bei der Bescherung gab es sogar für jeden eine Kleinigkeit und es wurde viel gelacht.

Kasumi fühlte sich das erste Mal seit langem unbeschwert und hätte sich nur gewünscht, dass es doch so bleiben könnte, aber da hatte sie sich wohl zu früh gefreut...

[zwei Jahre später]

„Kasumi, du übernimmst die Deckung, Raiko nimmt die linke Flanke und du, Nathan, die rechte!“ „Alles klar!“

Das Team 17 hatte den Auftrag erhalten, feindliche Ninja in der Nähe des Dorfes ausfindig zu machen und diese dann festzunehmen. Sie hatten einige geheime Schriftstücke entwendet und durften natürlich nicht entkommen.

„Sensei Kota, woher wissen wir wo sich diese Ninja aufhalten?“ Kasumi war nicht ganz wohl bei dem Gedanken, dass sie jederzeit attackiert werden konnten. Sie war bestimmt kein Feigling, aber da sie die Rückseite der Gruppe im Auge behalten musste, hatte sie die Aufgabe Angriffe aus dem Hinterhalt abzuwehren und sie traute

sich diese Verantwortung nicht ganz zu.

„Ich habe meinen Ninken auf sie angesetzt und halte mich an seine Markierungen.“ Der Jonin wies mit der Hand auf einen Baumstamm, an dem wohl ein Tier ein ganzes Stück Rinde weggekratzt hatte. „Guter Plan Sensei!“ lobte Nathan. Der Chunin bemerkte plötzlich etwas, dass sich näherte, aber es war lediglich Jenmei's Ninken, ein Koloss von einem Hund, auf dessen Rücken man locker hätte reiten können. Sein dunkelgraues Fell und seine blutroten Augen ließen den ohnehin schon gefährlich wirkenden Wolfshund noch fürchterlicher erscheinen. Er informierte den Jonin über den Standort der Feinde und verschwand dann wieder im Schatten des Waldes, wohl um zu warten falls er später noch gebraucht wurde.

Die Gruppe sprang weiter durch die Bäume und blieb irgendwann in einem Dickicht stehen. „Wir befinden uns nun in unmittelbarer Nähe zum Gegner. Ab jetzt wird nach Plan vorgegangen. Ausschwärmen!“ waren die knappen Anweisungen des Sensei's und die Gruppe zerstreute sich. Kasumi sah von ihrem Versteck aus die feindlichen Ninja, sie wollten hier wohl ihr Lager errichten. Sie wartete, bis die anderen auf ihren Posten waren, dann formte sie einige Fingerzeichen. „Jutsu des Eissturmes..“ Schon wurden die Ninja von einem Schneesturm überrascht, der um sie herum wirbelte um sie festzuhalten. Sie konnten nicht entkommen, damit war Teil 1 des Planes aufgegangen. Nun kam aus einer der umliegenden Baumkronen ein Wasserstrahl geschossen, der in Verbindung mit dem Eissturm eine hohe Wand aus stabilem Eis ergab. Nun sah sie schon Raiko, der hoch auf den Rand dieser Eiswand sprang und dann Blitze das Eis hinunter flitzen ließ. Der Plan war, die Ninja durch das Eis an der Flucht zu hindern und sie durch die Blitze außer Gefecht zu setzen. „Geschafft!“ sprach Kasumi erleichtert aus, doch in diesem Moment hörte sie etwas hinter sich. Ehe sie sich versah spürte sie, wie sie jemand mit festem Handgriff am Arm packte und festhielt, dann hörte sie einen metallischen Klang und etwas, dass leicht gegen ihren Hals gedrückt wurde: ein Kunai! Das Mädchen überkam eine gewaltige Angst, sie konnte sich nicht bewegen. Da sah sie, wie die riesige Eiswand in sich zusammen stürzte, begriff es aber erst, als sie Raiko sah, der ebenfalls in Richtung Boden fiel. „R..Raiko...“ stammelte sie ängstlich, mehr bekam sie aber nicht heraus.

Nathan hatte sofort den Verdacht, dass etwas nicht stimmen konnte. Er sprang aus seinem Versteck hervor und hinunter zu Raiko. Dieser war nicht auf den Boden aufgeschlagen, denn Sensei Kota hatte ihn gerade noch rechtzeitig abgefangen. Nathan rannte auf beide zu. „Kasumi ist irgendwas passiert, sonst hätte sie ihr Jutsu nie aufgelöst, da bin ich mir sicher!“ rief er seinem Teamkollegen im vorbeirennen zu. Der schwarzhaarige rannte direkt auf die kurz vorher noch eingeschlossenen Ninja zu, die gerade flüchten wollten. Er formte flott Fingerzeichen und eine Wasserwand schloss sich um die Feinde und Nathan. „Wenn ihr durch wollt müsst ihr erst an mir vorbei!“

Jenmei und Raiko waren schnell dort wo Kasumi gestanden hatte, doch sie war nicht mehr dort. „Scheiße, wo kann sie nur sein?! Kasumi?! Hallo antworte doch!“ „Bleib stehen!“ Der Sensei hatte den Arm mahmend ausgestreckt und sah konzentriert in den Wald hinein. „Also steckst du dahinter..“ sagte er monoton „hätte ich mir denken können, als es hieß, Diebe aus Kumogakure seien hier unterwegs...“ Raiko verstand nicht ganz was hier los war, doch dann sah er im Schatten der Bäume einen Ninja. Er sah ziemlich furchterregend und stark aus. „Du weist also wer ich bin und trotzdem willst du dich mir in den Weg stellen? Sehr töricht!“ gab der Fremde grinsend von sich und trat nun aus dem Schatten heraus. Nun erkannte Raiko, dass er Kasumi mit einer Hand grob am Arm festhielt und mit der anderen ein Kunai gegen ihren Hals drückte.

„Lass meine Schülerin los!“ Kam dem Jungen sein Sensei zuvor. „Aber warum sollte ich sie denn gehen lassen? Mit einem lebendigen Schutzschild lässt es sich viel leichter leben, meinst du nicht auch?“ Raiko ballte eine Hand zur Faust und obwohl sein Sensei es ihm untersagt hatte griff er den Gegner wütend an. Dieser sprang nur zur Seite und aus der Stelle, an der er gestanden hatte, schossen Spitzen aus Stein hervor. Raiko konnte noch abbremsen, eine der Steinspitzen verletzte ihn aber leicht am linken Arm. Sein Sensei stand noch immer angespannt an der selben Stelle, es schien als hätte er einen Plan, also versuchte Raiko ruhig zu bleiben. In diesem Moment sprang ein großes Tier aus dem Dickicht hervor und verbiss sich in der freien Schulter des Ninja. Dieser musste darauf hin Kasumi wohl oder übel los lassen und Raiko war sofort zu ihr geeilt und hatte sie einige Meter weg gebracht. Sensei Kota und sein gewaltiger Wolfshund hatten nun den Kampf gegen den Ninja aus Kumogakure begonnen.

Kasumi zitterte noch immer am ganzen Körper, dieser Übergriff hatte ihre Nerven völlig überstrapaziert. Raiko versuchte sie zu beruhigen, dabei war er selbst nicht viel ruhiger. Am liebsten wäre er sofort aufgesprungen und hätte seinem Sensei geholfen diesem Typen ordentlich die Fresse zu polieren, andererseits kämpfte sein bester Freund Nathan gerade alleine gegen drei feindliche Ninja unbekanntes Stärkegrades und er wollte nicht, dass ihm etwas passierte. Aber Kasumi wollte er auch auf keinen Fall alleine lassen, also was tun? Als eine Briefbombe knapp neben den beiden explodierte kannte er die Antwort, er brachte Kasumi aus dem Gefahrenbereich. Am Rand der Lichtung angekommen setzte er sie ab und ließ den Blick streifen. Weiter hinten sah er ein paar Ninja auf dem Boden liegen. Geschockt rannte Raiko in diese Richtung und da sah er Nathan, er lag mit dem Gesicht nach unten vor ihm und rührte sich nicht. Seine Arme und Beine waren voller Brandwunden und die Kleidung teilweise verkohlt. Vorsichtig drehte Raiko den Körper seines Freundes um, hielt ihn so im Arm, legte die Finger an seinen Hals, spürte aber keinen Puls. Die Trauer, die sich in seinem Körper breit machte mischte sich mit der Wut auf diese Typen. Er legte den toten Körper seines besten Freundes vorsichtig auf den Boden, dann stand er auf und zählte die außer Gefecht gesetzten Gegner. Es waren nur zwei, einer lebte also noch. Wie aus Instinkt lief Raiko zu Kasumi, und tatsächlich, kaum, dass er bei ihr angekommen war griff auch schon der letzte feindliche Ninja an.

Kasumi blieb nichts anderes übrig als hilflos zuzusehen, wie Raiko gegen den Feind kämpfte und obwohl sie ihn nun schon lang genug kannte hatte sie ihren Teamkameraden noch nie so verbissen kämpfen gesehen. Sie merkte auch, dass seine Jutsus und vor allem sein Chakra viel impulsiver waren als sonst. Was war wohl passiert, dass er so eine riesen Wut hatte?

Jenmei Kota merkte, dass sein Chakra langsam zur Neige ging, er musste den Kampf möglichst schnell beenden und er musste ihn mit allen Mitteln für sich entscheiden sonst würde sein Gegner zu einer Gefahr für seine Schüler werden. Es gab nur einen Weg, sein stärkstes Jutsu. Es würde zwar sein letztes Chakra verbrauchen, aber dann wäre sein Team wenigstens in Sicherheit. So setzte er zum Sprung an, packte den Feind an den Schultern und sah ihn an. „Du wirst mit mir untergehen!“

Raiko hielt kurz inne. Sein Gegner war stark und benutzte hauptsächlich Taijutsu, weshalb er noch über genügend Chakra verfügte. Raiko dagegen war vollkommen am Ende und fühlte sich, als würden seine Beine jeden Moment einfach zusammenklappen. Er warf einen kurzen Blick zu Kasumi, die ihn mit einer Mischung aus Angst und Sorgen ansah. Dann musste er sich allerdings dem Kampf wieder zuwenden, denn der Gegner raste schon wieder auf ihn zu. Er schien gewaltige Kräfte zu haben und seinen Schlägen musste er ausweichen, sonst könnte er bald seine

Knochensplitter vom Boden aufsammeln. Aber der Feind war nicht nur stark, er war auch verdammt schnell, also versuchte Raiko ihn mit großen Sprüngen nach hinten von Kasumi weg zu locken um dann zurück zu schlagen. „Kasumi, egal was passiert du bleibst hier ich erledige das schon!“ „Aber Raiko ich..“ „Kein aber!“ Das Mädchen schwieg und sah den Kampf weiter an. Am liebsten wäre sie aufgesprungen um zu helfen, egal ob Raiko das wollte oder nicht, aber sie traute sich nicht. Sie fühlte sich zu schwach und befürchtete, dass sie Raiko so nur im Weg stehen würde. Plötzlich donnerte der feindliche Ninja seine Hand, in der er Chakra gesammelt hatte, in Richtung Boden, sodass die Erde nur so durch die Luft flog. Schützend verschränkte Kasumi die Arme vor ihrem Gesicht. Sie hörte Erdbrocken aufschlagen, Schritte und durch ihren Spürsinn fühlte sie plötzlich zwei große Mengen Chakra aufeinanderprallen. Durch diesen Aufprall wurde Staub aufgewirbelt und Kasumi konnte erst wieder die Arme runter nehmen als sich dieser gelegt hatte. Raiko und der Gegner standen sich gegenüber, rund um sie herum war der Kampfplatz verwüstet. Da fiel der Kumogakure Ninja zu Boden, Kasumi konnte an dessen Chakra spüren, dass er besiegt war. Dann ging ihr Blick zu Raiko, dessen Chakra gefährlich schwach schien. Ihr Teamkollege stand da, jetzt erst erkannte sie, dass ein Katana in seiner Brust steckte! Kleine Blitze zuckten noch über den Körper des Jungen, sie waren wohl letzte Überbleibsel seines zuletzt eingesetzten Raiton-Jutsus. Raiko zog das Kurzschwert mit einem Ruck aus seinem Körper und ließ es quer über den Boden schlittern, dann brach der Junge zusammen.

„Nein, Raiko!“ Kasumi rannte zu ihm und drehte ihren Freund auf den Rücken. Die Klaffende Wunde blutete stark und Raiko hatte einen schmerzverzerrten Gesichtsausdruck. Das Mädchen verstand sofort, die Klinge war allem Anschein nach mit Gift besetzt gewesen! Sie hielt die Hände über die Wunde, welche sofort von einem grünblauem Leuchten umgeben wurden. Es war ihr einzigstes Heiljutsu und sie wusste, dass es nicht stark war. Auch konnte es nichts gegen das Gift ausrichten, aber sie konnte die Verletzung heilen. Dann würde sie den Sensei suchen und dieser würde Raiko nach Konoha bringen. Tsunade war sehr begabt wenn es um medizinische Jutsu ging, sie konnte ihn in Null Komma Nix heilen!

Ewig kam es dem Mädchen vor wie sie da so saß und die Wunde behandelte, dabei waren gerade mal wenige Sekunden vergangen, aber die Wunde heilte einfach nicht! Kasumi versuchte ihr Jutsu zu verstärken aber das brachte nichts! Vielleicht blockierte das Gift die Wundheilung? Aber wenn das so war... Kasumi schüttelte den Kopf, sie durfte an so etwas nicht einmal denken! Da spürte sie eine Hand auf ihrem Arm und ihr Blick ging zu Raiko. Es war seine Hand. Der geschwächte Junge lächelte leicht, man konnte ihm seine Schmerzen aber trotz allem ansehen. „Lass es...es bringt doch nichts....ich werde nicht..“ „Hör auf so zu reden ich kann dich heilen Raiko!“ Da sah das Mädchen, wie ihr Jutsu langsam schwächer wurde, ihr Chakra ging schon zur Neige! „Ich muss mich nur richtig anstrengen, dann klappt das!“ „Nein...das hat doch keinen Sinn Kasumi!“ Er verstärkte seinen Griff und sah sie eindringlich an. „Kasumi....lass mich gehen ok?...Dann kann ich zu Nathan gehen....alleine ist er doch einsam...“ Er zwang sich zu einem Lächeln. Kasumi riss ihre Augen erschrocken auf. „Dann ist Nathan...“ Raiko nickte und sein Gesichtsausdruck wurde trauriger. „Ich..konnte nichts mehr für ihn tun...er ist gestorben um uns vor den anderen Ninja zu schützen...“ Kasumi sah betrübt zur Seite. Einer ihrer besten Freunde war tot, gestorben, damit Raiko sie aus den Fängen dieses Typen retten konnte. Es war ihre Schuld...

Raiko begann plötzlich zu husten, es war ein tief klingender, kratziger Husten, der einige Tropfen Blut mit sich führte, die auf dem Gesicht des Jungen liegen blieben.

„Kasumi...“ Das Mädchen sah zu ihm, ihr Jutsu hatte sie inzwischen beendet, es ging einfach nicht mehr. Tränen standen in ihren Augen. „Bitte tu mir den Gefallen...vergiss Nathan und mich nicht...wir sind immer noch Freunde... auch wenn wir uns nicht mehr sehen...“ „Hör auf so was zu reden, ich lasse dich nicht sterben!“ brach sie mit tränenerstickter Stimme hervor. Raiko lächelte wieder schwach. „Sei zu deinen nächsten...Teammitgliedern auch so liebevoll wie zu uns ja?...Du findest bestimmt wieder Menschen.....bei denen du dich...wohl fühlst...“ Die Tränen kamen hervor und liefen über Kasumi's bleiches Gesicht. „Bitte lass mich nicht allein, was soll ich denn ohne euch tun ihr seid doch meine Familie!“ „Du schaffst das schon....du bist nie allein....vergiss das nicht....und danke.....danke für alles.....“ der Junge schloss die Augen und sein Körper sackte komplett zusammen. „Nein...bitte nicht...“ Kasumi konnte das nicht fassen, sie starrte den leblosen Körper an. Da began sie am ganzen Leib zu zittern und brach letzten Endes unter Tränen zusammen. Ihre besten Freunde, die einzigen Menschen, die ihr wichtig waren, ihre Familie, sie waren vor ihren Augen gestorben und sie hatte nichts dagegen tun können. Und das schlimmste: sie war Schuld daran!

Die maskierten Ninja erreichten die Lichtung. Sie waren zu sechst, zwei sprangen sofort weiter in den Wald, zwei landeten dort, wo drei leblose Ninja auf dem Boden lagen und begannen zwei von ihnen nach den gestohlenen Schriftrollen zu durchsuchen. Die letzten zwei Anbu standen neben zwei Konoha Ninja, einer lag am Boden, ein Mädchen kauerte neben ihm, sie schien nicht verletzt zu sein. Yugao kniete sich neben das Mädchen. Die junge Frau war schon lange bei der Anbu, der Spezialeinheit in Konoha, und hatte selbst schon einen geliebten Menschen verloren, also wusste sie, wie es dem Mädchen gehen musste. Sie musste zuerst Kasumi von Raiko's leblosem Körper wegbringen was nicht all zu schwer war, denn das Mädchen stand unter Schock und rührte sich kaum. Zwar redete Yugao die ganze Zeit über beruhigend auf sie ein, doch die Worte prallten an Kasumi ab. Das einzigste was sie hörte waren Raiko's letzte Worte, die in ihrem Kopf widerhallten und für sie fast unerträglich wurden.

Sie sollte erst später erfahren, dass die beiden Anbu, die sich auf den Weg in den Wald gemacht hatten einen ziemlich verwüsteten Kampfplatz vorfanden. Die Bäume waren wie durch einen starken Sturm umgeknickt, der Waldboden umgewühlt, Kunai und Shuriken steckten in Baumstämmen oder lagen herum. In der Mitte lagen, in blutiger Erde, die toten Körper von Jenmei Kota und einem A-Rang Verbrecher aus Kumogakure.

Der Himmel war mit schweren, dunkelgrauen Wolken verhangen, die Menschen, die auf dem Friedhof versammelt waren, waren allesamt in schwarz gekleidet. Die Stimmung war betrübt, so wurde die Beerdigung mit stillem Gedenken vollzogen. Tsunade erzählte in knappen Worten von den drei verstorbenen. Sie lobte vor allem, dass sie immer im Sinne des Dorfes gehandelt hatten, bis zum Ende. Als die Trauerfeier beendet war legte man noch eine Schweigeminute ein, dann legten die Angehörigen Blumen nieder und begannen dann untereinander knappe Worte des Trostes auszutauschen.

Frau Kota hielt ihren zweijährigen Sohn im Arm und versuchte ihn zu trösten, denn er heulte schon die ganze Zeit. Sie hatte gerade mit Tsunade ein paar Worte gewechselt und wollte eigentlich zu Kasumi und mit ihr reden. Das Mädchen hatte die ganze Beerdigung über abseits gestanden, nun war sie aber nicht mehr zu sehen. Kasumi

hatte das alles nicht mehr ausgehalten, alle trösteten sich untereinander, aber wer würde ihr nun Trost spenden? Niemand, sie war allein. So zog sich das Mädchen zurück, blieb Tagelang in ihrer Wohnung und redete mit niemandem, auch nicht mit der besorgten Tsunade, die ab und zu vorbei kam um mit ihr zu reden, sie öffnete dann noch nicht einmal die Tür. Heute stand Kasumi am Fenster und sah hinaus, es war schon Abend, nur der Vollmond leuchtete hell am Himmel. Sie nahm einen Korb und verließ ihre Wohnung.

Am Friedhof angekommen zündete sie eine Kerze an und stellte sie in die Halterung, dann ging sie an den vom Kerzenlicht schwach beleuchteten Gräbern vorbei. Das erste, an dem sie stehen blieb war das ihres Sensei's darauf lehnte ein weißer Umschlag auf dem mit krakeliger Handschrift das Wort „Papi“ stand. Kasumi ging in die Hocke, stellte die Lampe ab und sah kurz den Umschlag an. Dann holte sie aus ihrem Korb eine Blume, eine Tulpe, und legte sie nieder. Nach einem kurzen Gebet schritt sie dann weiter. Die Tulpe war die Lieblingsblume ihres Sensei's gewesen, er hatte sogar seinen ganzen Garten mit Tulpen bepflanzt, daher hatte sie diese Blume gewählt. Das nächste Grab war das von Nathan. Hier legte sie ein paar einfache Wildblumen ab, sie wusste, dass Nathan immer draußen auf den Wiesen im Wald gelegen hatte wenn er über etwas nachdenken musste. Auch hier verharrte sie eine Weile, erinnerte sich an die gemeinsamen Abenteuer, betete kurz und ging dann weiter. Am Grab ihrer Eltern blieb sie länger sitzen, sie war seit dem Vorfall nicht hier gewesen und erzählte nun ihren Eltern von allem.

Das letzte Grab, welches sie besuchen wollte, kostete sie die meiste Überwindung: Raiko's Grab. Hier setzte sie sich auf den Boden und stellte ein Teelicht auf den Stein. Dann kamen ihr, wie sie hier so in der Stille saß, wieder die Erinnerungen an Raiko's Tod hoch, wie sie es nicht geschafft hatte ihm zu helfen, sie hatte nur zugesehen. „Es tut mir so Leid....ich bin an allem Schuld....ich hätte dir helfen müssen aber statt dessen habe ich nur zu gesehen...“ dann brachen wieder die Tränen aus ihren Augen heraus, Kasumi zog die Knie an ihren Körper und vergrub ihr Gesicht in den Armen. „Das nächste Mal mach ich es besser....ich lasse nie wieder zu, dass Menschen sterben obwohl ich ihnen helfen kann!....ich schwöre es!“